

UNICEF

Anti-Landminen-Projekt

Pierre Brice reiste 1999 als UNICEF-Botschafter nach Kambodscha, um sich vom Anti-Landminen-Projekt der Hilfsorganisation ein eigenes, erschütterndes Bild zu machen. "In Kambodscha habe ich geweint", sagte Pierre Brice, der als Soldat in Indochina selbst im Bereich einer detonierenden Landmine war, nach seinem Besuch. In einem von UNICEF errichteten Rehabilitationszentrum traf er die elfjährige Savie. Zusammen mit ihrem Bruder hat sie am Fluss Wasser holen wollen, als sie auf eine versteckte Landmine getreten ist, die ihren Bruder schwer verletzt und sie selbst ein Bein gekostet hat. Der zu Hilfe eilende Vater hat eine zweite Mine ausgelöst, die ihn ebenfalls schwer verletzt hat. Die Mutter hat alles beobachtet. Als sie zu ihren Kindern und ihrem Ehemann wollte, hat eine dritte Mine ihr das Leben, dem Mann seine Frau, den Kindern ihre Mutter genommen. Nachdem Savie "sehr würdig und ganz ruhig", wie Pierre Brice auffiel, von dem Unglück erzählt hat, rief sie herzerreißend nach ihrem Vater, während Brice sie "ohnmächtig und sprachlos" zu trösten versuchte. Das Trauma, den Schock und die Erinnerung wird die kleine Savie nie verwinden können. Abgesehen von dieser psychischen Belastung wurde sie auch körperlich verletzt. Ein Bein musste ihr unterhalb des Knies abgenommen werden. Mit weiteren chirurgischen Eingriffen, schlimmstenfalls mit weiteren Amputationen ist zu rechnen, da ihre Knochen sich noch im Wachstum befinden.



"In Kambodscha habe ich geweint", sagte Pierre Brice, der als Soldat in Indochina selbst im Bereich einer detonierenden Landmine war, nach seinem Besuch.



In einem von UNICEF errichteten Rehabilitationszentrum traf Pierre Brice die elfjährige Savie. Zusammen mit ihrem Bruder hat sie am Fluss Wasser holen wollen, als sie auf eine versteckte Landmine getreten ist, die ihren Bruder schwer verletzt und sie selbst ein Bein gekostet hat.